



Winfried Hermann
Mitglied des Deutschen Bundestages
Verkehrspolitischer Sprecher
Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die
Grünen



Dr. Klaus W. Lippold
Vorsitzender des Ausschusses für
Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung
Bundestagsfraktion CDU/CSU



Peter Hettlich
Stellv. Vorsitzender des Ausschusses
für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung
Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die
Grünen



Dorothee Menzner
Mitglied des Deutschen Bundestages
Verkehrspolitische Sprecherin
Bundestagsfraktion Die Linke



Dirk Fischer
Mitglied des Deutschen Bundestages
Verkehrspolitischer Sprecher
Bundestagsfraktion CDU/CSU



Horst Friedrich
Mitglied des Deutschen Bundestages
Verkehrspolitischer Sprecher
Bundestagsfraktion FDP



Uwe Beckmeyer
Mitglied des Deutschen Bundestages
Verkehrspolitischer Sprecher
Bundestagsfraktion SPD

Berlin, 9. April 2008

An den
Vorsitzenden des Aufsichtsrates
Herrn Dr. Werner Müller
Deutsche Bahn AG
Potsdamer Platz 2
10785 Berlin

Spende an den Zug der Erinnerung

Sehr geehrter Herr Dr. Müller,

vielen Dank für Ihr großzügiges Angebot eine Spende in Höhe von 100.000 Euro an eine gemeinnützige jüdische Einrichtung zu vergeben. Wir freuen uns, dass der Aufsichtsrat der DB AG unser Anliegen aufgegriffen und erörtert hat.

Nicht überzeugend ist für uns hingegen Ihre Argumentation dies ausdrücklich als Ersatz bzw. zur Vermeidung einer Spende an die Initiative „Zug der Erinnerung“ zu tun.

Sie können davon ausgehen, dass alle Opferverbände und jüdischen Organisationen Ihre Haltung gegenüber dem „Zug der Erinnerung“ mit hoher Aufmerksamkeit verfolgen.

Bei einer solchen sensiblen Thematik dürfen persönliche Animositäten oder auch zum Teil sicherlich nachvollziehbarer Ärger und Unverständnis über das ein oder andere

unprofessionelle Vorgehen keine Grundlage für eine Sachentscheidung sein. Wichtig ist dieses Projekt im richtigen historischen Kontext zu sehen. Es ist für uns daher nicht nachvollziehbar, weshalb sich der Vorstand und der Aufsichtsrat der DB AG mit dieser zivilgesellschaftlichen Initiative derart schwer tun. Zumal die hohe Resonanz der „rollenden Ausstellung“ darauf hinweist, dass diese neue aus der Gesellschaft kommende Form des Erinnerens möglicherweise vorbildhaft sein könnte.

Den „Zug der Erinnerung“ bewusst nicht mit einer Spende zu unterstützen, dafür aber andere jüdische Organisationen, wirkt auch in der Öffentlichkeit wie eine „Strafspende“.

Wir bitten Sie daher, den genannten Betrag in Höhe von 100.000 Euro der Initiative „Zug der Erinnerung“ zu spenden.

In Erwartung einer positiven Antwort

h
Grüßed fern
M. J. ...
D. ...
P. ...
J. ...
...